Das Rätsel von Wildenwarth.

Kriminalroman von Matthias Blank.

(Nachdruck verboten) (3. Fortsetzung.)

Im Lesezimmer des Hotels saßen nur ein paar Herren in den breiten, bequemen Klubsesseln, fast versteckt hinter den Zeitungen; die Wände waren in gepreßtem Kunstleder getäfelt; ein paar Sportbilder, Kupferdrucke und Holzschnitte belebten den dunklen Ton und schufen helle Punkte. Conte Castellani hatte eben den Raum verlassen wollen, als er an der Türe mit Direktor Arnold Rother zusammengetroffen war. „Sehr angenehm! Wissen Sie aber auch, ob ich erwünscht sein werde?" — „Sicherlich! Ich komme eben von der schönen Frau, der ich natürlich von Ihnen erzählte. Aber ehe ich Ihnen mehr verrate, müssen Sie mit mir in irgendeinem lauschigen Winkel noch eine Zigarre rauchen."

Der Conte sagte dies um so bereitwilliger zu, da er ja von ihr hören wollte, nicht von der schönen, umschwärmten Frau, sondern von der stillen, wie heimlich erst aufblühenden Liselotte. In einer Ecke saßen sie sich bald darauf gegenüber; eine Importe mit goldener Leibbinde wurde angezündet, die ersten blauen Rauchringe stiegen auf und Arnold Rother begann sofort zu erzählen: „Natürlich wollte die schöne Frau alles über Sie wissen. Der „Conte" gefiel ihr, und Ihre Würde als Gesandtschaftsattaché imponierte ihr noch mehr. Entzückt war sie, daß Sie gerade zur holländischen Botschaft gehören und daher Haag und Antwerpen kennen. Ich mußte sogar versprechen, Sie um jeden Preis mitzubringen. Immerhin selbstlos, wie Sie auch zugestehen müssen, denn schließlich wird mit Ihnen geschehen, was noch alle erreichte. Sie werden der eine mehr unter den Freiern sein."

Zum ersten Male unterbrach der Conte den wortreichen Bericht seines Gegenübers: „Und Fräulein Liselotte van den Brucken?" — „Gewiß, daran hätte ich denken müssen. Ja! Die Kleine nickte. Natürlich war sie auch zufrieden. Ich weiß nicht, ob sie überhaupt jemals widersprochen hat, wenn die Frau Mama etwas wollte. Scheußlich, Frau Mama! Frau Sabine, diese entzückende Blume, diese stolze Schönheit — und Mama! Nein!" — „Sie stehen aber auch in Flammen, Herr Direktor." — „Eine vorübergehende Krankheitserscheinung, wenn ich mich nicht irre. Gegen den Bazillus der Ehe bin ich immun. Und das Schwärmen, das Begeistertsein ist auch mir erlaubt. Im übrigen, und nebenbei erwähnt, kann ich mein gestriges Wort einlösen. Heute kann ich Ihnen sagen, wer die Unbekannte mit dem Tizianblond ist. Sie wissen doch, wen ich meine: Die Fremde, die Ihnen im ersten Erschrecken etwas Kopfschmerzen machte!"

Aber der Conte wurde nicht gern daran erinnert; sofort zog er die Unterlippe etwas zwischen den Zahnreihen ein und machte dabei eine abschüttelnde Handbewegung: „Nach der Erscheinung eine Komödiantin, irgendetwas, dem man vorsichtigerweise ausweicht. Ich sagte es Ihnen schon, daß ich für solche nichts übrig habe." — „Na, na, Conte, nur nicht gleich so auffällig. So etwas muß es auch geben, wenn ich mich nicht irre. Jedenfalls weiß ich alles — alles, denn meine Quellen sind stets die zuverlässigsten."

Bei der Sicherheit dieser Behauptung hob der Conte plötzlich den Kopf, wobei es schien, als husche ein Lächeln über sein bronzefarbenes, offenbar von Tropensonne verbranntes Gesicht. „Sie sollen Ihren Willen haben, Herr Direktor. Also, wer ist die Dame in Tizianblond?" — „Eine Kabarettdiva, Beate Emscher. Im Fürstenhof, gleich neben dem Badehotel, wohnt sie. Aus Wien kommt sie. Merkwürdigerweise ist sie ohne jede Begleitung eingetroffen, ein Umstand, der begrüßenswert sein kann, aber auch verhängnisvoll und schließlich verdächtig."

„Warum verdächtig?" — „Hm! In einem Bade wie Wildenwarth muß man auf alles vorbereitet sein; an solchem Orte stoßen sich die Kontraste. Da steigt heute der Herzog von Westminster ab, und gleichzeitig mit ihm trifft irgendein internationaler Hochstapler ein. Beide gleich elegant, beide mit großen Mädlerkoffern und Krokodilledertaschen, beide verschwenderisch mit Trinkgeldern. Was nur unterscheidet die zwei? Lediglich der Zweck ihrer Ankunft. Und die Kabarettdiva ist ohne Begleitung, keine Zofe, auch kein heimlicher Begleiter ließ sich feststellen. Wenn jemand aber so ostentativ allein sein will, dann steckt zumeist eine Absicht dahinter." — „Sie wittern also bei der Fremden mit dem tizianblonden Haar Absichten?"

Es klang wie ein Lachen, während sich der Conte weit vorbeugte und scheinbar mit größtem Interesse das Deckblatt seiner Importe studierte. „Gewiß! Natürlich steht in der Fremdenliste: zum Kurgebrauch. Das wissen wir schon. Aber ich lasse mich nicht täuschen. Ich bin schließlich nicht erst von gestern. Berückend ist sie immer noch, die Diva. Ich werde vorerst mal zusehen! Daß sie zuletzt im Fledermauskabarett in Wien war, ist richtig. Vielleicht sucht sie hier die Sensation, ohne die eine solche doch nicht existieren kann, schließlich eine Liaison, und wenn es mit dem Herzog von Westminster sein müßte!"

Dann lachte Arnold Rother ziemlich geräuschvoll über seinen eigenen Witz. Der Conte aber nagte immer noch an seiner Unterlippe und erklärte plötzlich: „Was bekümmert das uns? Die Kabarettdiva mag suchen, was sie will!" — „Sie haben recht, Conte! Aber das ist doch sicher: Heute abend im Konzert bei der schönen Frau van den Brucken." — „Gewiß! Sie werden mich finden."

Unterdessen war der Portier in das Lesezimmer gekommen, blickte suchend umher und ging dann rasch auf den Direktor zu, der gleich aufsprang. „Wurde nach mir gefragt?" — „Ja! Ein Herr mit brauner, kleiner Handtasche ist gekommen; er wartet in der Sprechkabine drei." — „Schon gut, sehr gut!" Eine plötzliche Erregung beherrschte Arnold Rother, der sich nun an den Conte wandte. „Entschuldigen Sie mich, Conte, nur für ein paar Minuten. Aber warten Sie, denn ich kann Ihnen vielleicht was Besonderes zeigen." — „Bitte!"

Dann folgte der Direktor auch schon mit nervös trippelnden Schritten dem Portier. Der Conte blieb in seinem Klubsessel und schaute nachdenklich den feinen, blauen Rauchringen zu, welche grotesken Windungen sie machten, wie sie sich in die Höhe schraubten, bis sie sich vollends auflösten. In der Stille des Lesezimmers war jetzt nur das leise Rascheln von Zeitungen und das monotone Ticken einer Uhr zu hören. Geduldig wartete der Conte, der in seinem Hinträumen das Empfinden für Zeit verloren zu haben schien.

Da kam auch der Direktor wieder; seine grünlichen Augen funkelten erregt, und der knorpelige Adamsapfel tanzte rascher als sonst auf und nieder. Auf den gekniffenen, trockenen Lippen war ein befriedigtes Lächeln. Er trug jetzt eine schmale, braune Lederhandtasche, die er wie triumphierend emporhob. Dabei rief er dem Conte stark abgedämpft, als fürchtete er unerbetene Ohren, die Frage zu: „Was denken Sie wohl, was ich hier bringe?" — „Wie soll ich das wissen, Herr Direktor!" — „Die Perlen für den Herzog von Westminster. Eben hat sie mir mein Agent gebracht." — „In dieser Tasche?" — „Allerdings. Sehen Sie nur!"

Er rückte nun einen Klubsessel ganz nahe heran, so daß er sich dicht zu dem Conte vorbeugen konnte, und öffnete den Verschluß der Tasche. Da funkelten in mattem Leuchten auf dem dunkelblauen Samt Perlen von seltener Größe und Reinheit, weißschimmernd, aber doch das Licht in zarten Farben reflektierend, in einem abgedämpften, grünlichblauen Glanz, dann rosig und orange, je nach dem einfallenden Licht. Perle lag an Perle gereiht zu einer Kette, die nur den schönen Hals einer königlichen Frau schmücken durfte.

Von solcher Pracht und so seltener Größe waren die Perlen, daß sich der Conte, der schon den Perlenschmuck der Königin Wilhelmine und die Kette der Herzogin von Marlborough gesehen hatte, überrascht aufrichtete und auf den schimmernden Glanz starrte. „Habe ich zuviel versprochen?" — „Nein! So etwas sah ich nie!" — „Glauben Sie mir nun, daß der Herzog auch kaufen wird?" — „Zweifellos; die Perlen sind zu schön. Aber fürchten Sie sich nicht?" — „Vor Dieben?" Und ohne erst eine Zustimmung abzuwarten, fügte der Direktor hinzu: „Nein! Es weiß doch niemand davon, nur Sie und ich." — „Und der Agent, der sie Ihnen brachte." — „Die Tasche war verschlossen. Auch er hat keine Ahnung, was er brachte. So halte ich es immer." (Forts. folgt.)

Organo-Yohimbin-Lecithin
Anregendes Kräftigungsmittel auf wissenschaftlicher Grundlage. Verlangen Sie nur „Organophat" in der Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz.

Ein „Rieschel"-Wellsieb-Grudeherd
ist der Stolz jeder Hausfrau! Er bedarf fast keiner Wartung, brennt Tag und Nacht und liefert stets heißes Wasser
Kocht — Bratet — Dörrt — Backt | Das Wellsieb ist eben unübertrefflich | Ohne Kohle! Ohne Gas! Ohne Holz! | Täglich Vorführungen | Wärmt — Sterilisiert — Heizt
Fabrikniederlage: Dresden-A., Schloßstraße 14, Inh.: Curt Klitzsch.

Damen-Leibbinden in höchster Vollendung
Monatsbeinkleider, Gürtel u. Binden, Bidets, Spülkannen, Schläuche sowie alle hygienischen Artikel zur Wochen- und Säuglingspflege, Badewannen, Lauigitter
Maria Lindner, Dresden, Ringstraße 25, zwisch. Rathausplatz und Moritzstraße.
Nur Damenbedienung. Erstklassige Fabrikate.

Zum Wandern
in der herrlichen, immer lehrreichen Natur brauchen Sie unbedingt unser Thalysia-Naturform-Schuhwerk:
Wander-Sandalen, Halbschuhe, Promenaden- und Kursandalen, Straßenstiefel, Gleichschuhwerk, für leidende Füße Naturdolt.-Stiefel.
Solide Arbeit, bequeme Form, Preiswürdigkeit, angenehmer, nervenschonender Gang.
Nochmals bedeutender Preisabbau.
Besichtigung und Verkauf: Schloßstr., Ecke Rosmaringasse
Thalysia Paul Garms, G.m.b.H.

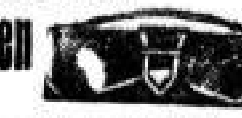
Metall-Korte
kauft zu reellen Tages-Kursen
Gebisse, einzelne Zähne, Gold-, Silber-, Platin-, Dublee-Sachen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei
Willy Aug. Korte, handelsgerichtlich eingetr. Firma.
20 Wettinerstraße 20
Sonnabends geöffnet, da christl. Untern.

Zur Fabrikation
kauft diskret
Brillanten Gold- u. Silber-Gegenstände
Eugen Waibel, Juwelier und Goldschmiedemstr.
Johann-Georgen-Allee 7 — Fernruf 11862
— kein Laden. —

Mühlberg
Neue Waschkleider Blusen und Röcke

Preiswertes gemustertes Voilekleid in sehr schönen Mustern, einfarbig garniert, modernste Form . . . M 78 900
Praktisches Waschmusselinkleid Frauenform, marine, schwarz oder beige, mit weißer Voilgarnitur . . . M 89 100
Einfarbiges Voilekleid mit modernem großen Plissékragen in schönen Sommerfarben, Rock und Taille reich mit Biesen garniert . . . M 106 500
Elegantes Frottékleid modernste geraffte Form, in bleu, lila oder fraise, abstechend garniert . . . M 124 500
Apartes weißes Voilekleid Rock und Taille reich mit Handhohlsäumen garniert, moderne Form . . . M 126 000
Flottes Wasch-Marocainkleid mit neuestem Pelerinenkragen, in schönen hellen und gedeckten Farben . . . M 127 800
Neuestes Wollmusselinkleid marine oder schwarz gestreift, neueste Westenform, mit einfarbiger Tresse garniert . . . M 178 500
Praktische Hemdbluse aus schwarz-weiß oder marine-weiß gestreiftem Waschstoff, bestens verarbeitet . . . M 25 950
Flotte Schlüpfbluse aus bestem weißen Voile mit reicher Stickerei, neueste Muster M 36 900
Jugendliche Bluse aus weißem Voile, mit Bubikragen, Jabot und langem Ärmel, flott und kleidsam . . . M 45 000
Moderne Jumperbluse aus Waschkrepp, in neuesten Farben, mit reicher eleganter Stickerei . . . M 47 400
Gestreifte Waschkrepp-Bluse Hemdform, offen und geschlossen zu tragen, beste Ausführung . . . M 51 900
Elegante Bluse aus bestem weißen Voile, reich mit Handstich und Filet garniert, Schlüpfform mit Halbärmel . . . M 54 600
Flotter Waschrock aus buntgestreiftem Leinen in verschiedenen Farben, Faltenform M 25 200
Praktischer Faltenrock aus beige oder bleu Leinen, mit seitlicher Faltengarnitur . . . M 38 100
Neuester Waschrock aus weißem oder bleu Frotté, weite jugendliche Faltenform, mit Perlmuttknöpfen besetzt . . . M 48 000
Eleganter Waschrock aus modernstem Streifenfrotté, hell und mittelfarbig, mit Falten und Posamentenknöpfen . . . M 65 100

Täglicher Eingang einfacher und eleganter Jungmädchenkleider
Wallstrasse ⋆ Webergasse
Scheffelstrasse


Stets die dauerhaftesten und elegantesten **Lederwaren** der Firma **Klingelhöffer**
Lederwarenfabrik
Fabriklager: 49 Pillnitzer Str. 49.

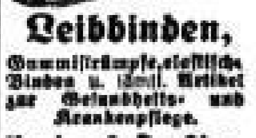
Mensch, ärgere Dich nicht,
mit stumpfen Scheren, Rasiermessern und dergleichen. — Weißt Du nicht, daß die Dampfschleiferei u. Solinger Stahlwarenfabrik von Max Herrfurth, Gr. Brüdergasse 43, derartige Gegenstände wieder tadellos in Schuß bringt, ganz gleich, ob dort gekauft oder nicht?
Seit 30 Jahren nur Gr. Brüdergasse 43.

Metallschmelze
Max Haupt, Bönischplatz 17, I. Tel. 35372
kauft laufend: Kupfer, Messing, Rotguß, Zink, Blei, Zinnstanniol, Geschirrzinn, Bierleitungsrohr, Kapselblei, Kupfer, Messing-, Rotgußspäne, alte kupferne Badeöfen, Zinkbadewannen, Messingkronleuchter und Lampen zu höchsten Tagespreisen.

Korbmöbel
Unerreichte Auswahl
Billigste Preise
Reimann
Pragerstr. 25

Vornehme, gedieg. Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen Klub-Garnituren -Sessel, -Tische, Einzelne Möbel! Große Auswahl Billigste Preise!
Möbelhaus und Werkstätten
Max Jaffé Söhne
34 Marschallstraße 34

Tennis-Reparaturen werden prompt ausgeführt. Bald erbeten. Alle Tennis-Sport-Artikel vorrätig im Sport-Haus Rich. Zeumer, Schloßstr. 22.


Leibbinden,
Gummistrümpfe, elastische Binden u. sämtl. Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege.
Knoke & Dreßler
König-Johannstraße Ecke Pirnaischer Platz.

Leicht-Krafträder
ohne Führerschein und Nummernzwang
Rassige Bergsteiger Führende Modelle Sofort lieferbar.
Schmelzer
Marschallstr. 3
Auto-, Motorrad-Ausstattg. Zubehör.